



Auslandssemester in Dänemark

IT-University of Copenhagen
Wintersemester 2010/2011

Mathieu Hauck
Computer Science and Media
mh156@hdm-stuttgart.de

Inhaltsverzeichnis

Auslandssemester in Dänemark.....	1
Vorwort / Motivation	3
Vorbereitungen	4
Stipendien.....	4
Letter of Agreement.....	4
Wohnung suchen.....	5
Versicherung.....	5
Anreise.....	5
Wohnen	5
Studieren	7
Gebäude	8
Fächerwahl	9
Mitstudenten.....	11
Rahmenprogramm	11
Kopenhagen und die Dänen	11
Freizeit	12
Essen und Trinken	12
Partys.....	13
Tipps und Tricks zum Überleben	13
Behördengänge	13
Zahlungsmittel.....	14
Kommunikation mit der Aussenwelt.....	15
Fahrräder	15
Fazit	16

Vorwort / Motivation

Nach einem Auslandssemester in Mexiko während meines Bachelorstudiums, wollte ich während des Masters ein weiteres Semester im Ausland absolvieren. Meine Wahl: Dänemark. Dänemark? "Wieso Dänemark?" wird sich der ein oder andere jetzt sicherlich fragen. Wegen Lego natürlich. Quatsch! Mexiko war auf jeden Fall ausgeschlossen. Auf etwas in einer ähnlichen Entfernung (Asien, Südamerika, Nordamerika) hatte ich keine Lust mehr, da man da nicht mal eben kurz über Weihnachten nach Hause jetten kann. Also habe ich mich mal in Europa umgeschaut und in Dänemark einige interessante Studienmöglichkeiten gefunden. Das Gute an den nordischen Ländern: hier gibt's keine Studiengebühren! Um voll im Trend zu sein, hätte ich natürlich nach Schweden müssen. Allerdings gibt es dort im Bereich Medieninformatik / Digitale Medien (Master) kaum Studienmöglichkeiten. Dort kann entweder Informatik oder Medienwissenschaften studiert werden, speziellere Studienausrichtungen mit interessanten Kursen schien es dort leider nicht zu geben. Dänemark war nun aber sicherlich keine Notlösung. Da ich 2008 schon einmal in Kopenhagen war, mich die Stadt extrem begeisterte und ich mich mit der Musikkultur dort sehr gut arrangieren kann, lag diese Entscheidung nahe.

Als Unis kamen die DTU (Danmarks Tekniske Universitet), die sich etwas ausserhalb in Lyngby befindet, und die ITU (IT-Universität i København) in Frage. Leider besteht zwischen der HdM und der DTU kein bilaterales Abkommen, weshalb mir letztendlich (nach etlichen unbeantworteten E-Mails und einem Brief) dort eine Absage erteilt wurde. So fiel die Wahl also auf die ITU, die sich recht zentral neben einer Zweigstelle der (Haupt-)Universität (humanistische Fakultät) auf der Insel Amager befindet.

Vorbereitungen

Stipendien

Da die ITU keine Partnerhochschule der Hochschule der Medien (meine Heimathochschule) ist, besteht keine Möglichkeit für ein Baden-Württemberg-Stipendium. Die einzigen Alternativen stellen das DAAD-Stipendium und PROMOS/ERASMUS dar.

PROMOS kann für Free Mover beantragt werden, d.h. dass kein schriftliches Abkommen zwischen Heimat- und Gasthochschule notwendig ist.

Falls sich die Wunschhochschule in Europa befindet und ein bilaterales Abkommen besteht (dies kann bei einer noch nicht bestehenden Partnerschaft auch individuell für eine Person ausgehandelt werden!), hat man Anspruch auf Förderung durch ERASMUS. Der Förderungssatz ist abhängig von den Mitteln, die einer Hochschule bewilligt werden, und der Anzahl der Studenten, die die Förderung in Anspruch nehmen. In der Regel liegt der ERASMUS-Satz bei monatlich 100-300 EUR.

Das DAAD-Stipendium, für das man sich gesondert mit Motivationsschreiben, einem detaillierten Studienplan und diversen anderen Unterlagen bewerben muss, ist die ultimative Lösung aller Geldsorgen. Bei einem Vollstipendium erhalten Bachelorstudenten, die in Dänemark studieren, 700 EUR pro Monat und Masterstudenten satte 850 EUR. Die Chancen auf ein DAAD-Stipendium erhöhen sich durch soziales Engagement, gute Studienleistungen und aussagekräftige Empfehlungsschreiben. Ich konnte vom DAAD für ein Stipendium leider nicht berücksichtigt werden.

Letter of Agreement

Im Falle der ITU verhielt es sich mit dem Letter of Agreement etwas anders als dies normalerweise der Fall ist. Normalerweise nutzt man das, durch das AAA bereitgestellte Formular und lässt sich nach der Zusage der Wunschuniversität den Transfer von ECTS-Punkten der gewählten Fächer an der Heimathochschule bestätigen. Im Falle der ITU war es gerade anders herum. Hier wurde es mir zur Bedingung gemacht, dass es für die Fächer, die ich belegen wollte, ECTS-Transfer gibt, bevor mir die Zusage erteilt wurde. Glücklicherweise wurde ein formloser Wisch akzeptiert, der bestätigt, dass mir meine Wunschkurse an der HdM angerechnet werden. In welchem Umfang spielte dabei allerdings keine Rolle. Man sollte sich aber relativ schnell aus dem Kopf schlagen, dass man mit den im Ausland gesammelten ECTS-Punkten ein komplettes Semester an der HdM ersetzen könnte. Oft fehlt in SPOs der Studiengänge ein Passus, der besagt, dass studienaffine Fächer vollständig angerechnet werden können. Ich hatte zunächst das Problem passende HdM-Pendants zu den von der Wunschhochschule angebotenen Fächer zu finden, wobei es doch eigentlich der Sinn eines Auslandssemester ist, Fächer zu belegen, die an der eigenen Hochschule nicht angeboten werden. Ich entschloss mich also nach

Lust und Laune meine Kurse zu wählen und nahm in Kauf keinen oder nur eingeschränkten „Credit Transfer“ zu bekommen.

Für mich als „Computer Science and Media“- Student hat sich in dieser Punkt mittlerweile auch etwas geändert: seit 15.10.2010 steht nun auch in der Theorie fest, dass beim Bestehen eines Learning Agreements im neu eingeführten Modul „Studienleistungen im Ausland“ maximal 30 ECTS anerkannt werden können. Wie das mit der Anrechnung in Praxis aussehen wird, werde ich dann nach meiner Rückkehr sehen. Ersten Anzeichen zufolge sollte das aber kein Problem werden!

Wohnung suchen

Eine passende Unterkunft in Kopenhagen zu finden, ist verdammt schwer. Man hat fast keine Chance eine WG zu finden, wenn man nicht direkt vor Ort ist. Privates Wohnen ist zudem meist teurer, insbesondere je näher man sich auf den Stadtkern zubewegt. Studentenwohnheime sind daher für einen ein- oder zweisemestrigen Aufenthalt die erste Wahl. Neben den üblichen Wohnportalen (vergleichbar mit WG gesucht etc.) gibt auch Webseiten wie [Kollegiernes Kontor](#) oder [Findbolig](#), auf denen man sich für einen Platz an bestimmten Wohnheimen bewerben kann. Hierbei ist allerdings oft das Problem, dass man schlichtweg nicht weiß, ob die Zimmer möbliert sind oder nicht. Meine Empfehlung ist, nett bei Louise vom AAA der ITU anzufragen, ob sie noch Kontingente in einem Wohnheim frei haben. Meist mieten nämlich die Unis Zimmer für ihre Austauschstudenten an, welche dann auch schon entsprechend ausgestattet sind.

Versicherung

Ich habe keine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, da man als Gaststudent zum einen über das dänische Gesundheitssystem abgedeckt ist („alles außer Zahnarzt“ lautet hier die Devise) und ich zudem nicht kassenärztlich versichert bin. Man sollte sich über solche Dinge aber vor Ankunft genauestes informieren!

Anreise

Für die Anreise nach Kopenhagen hat man mehrere Möglichkeiten. Eine Möglichkeit besteht darin, die lange Fahrt mit dem Auto auf sich zu nehmen und sich darüber zu freuen, dass man so viel Kram wie möglich mitschleppen kann. Ein Auto ist in Kopenhagen allerdings nicht nötig, außer vielleicht für den Großeinkauf. Sprit ist in etwa so teuer wie in Deutschland.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, mit der Bahn anzureisen. Hierfür muss man mehr Zeit als mit

dem Auto aufbringen und wahrscheinlich auch mehr Geld. Natürlich gilt auch hierfür, dass man theoretisch mehr Gepäck mitnehmen kann als es beim Flugzeug der Fall ist.

Wer mit dem Flugzeug anreist, kann von Stuttgart mit SAS/Lufthansa fliegen. Natürlich operieren auch andere Airlines nach Kopenhagen, aber dann nicht direkt. Selbiges gilt auch für den Frankfurter Flughafen. Man sollte auch den Kölner Flughafen in Betracht ziehen. Hier fliegen Germanwings täglich nach Kopenhagen und das für 30-60 EUR, wenn man rechtzeitig bucht. Pro Gepäckstück und Strecke zahlt man zusätzliche 8 EUR und der Zug zum Flug kostet pro Strecke 25 EUR (Regulärpreis mit dem ICE auf der Strecke Köln – Stuttgart liegt bei 100 EUR). Vom Flughafen aus ist die Stadt bequem über die Metro oder das Regionalbahnnetz erreichbar. Zum Hauptbahnhof ist man ca. 15 Minuten unterwegs. Die ITU ist vom Flughafen mit einmal Umsteigen zu erreichen. Entweder nimmt man die Metro in Richtung Vanløse (M1) und steigt in Christianhavn in Richtung Vestamager um oder man nimmt den RE in Richtung Helsingør und steigt in Ørestad in die Metro in Richtung Vanløse (M2). Die Uni ist gleichermaßen von den Stationen DR Byen und Islands Brygge erreichbar.

Wohnen

Wie bereits angedeutet, verfügt die ITU Kontingente in Wohnheimen für seine ausländischen Studenten. Ich hatte das Glück im Signalhuset untergekommen zu sein, was sich direkt gegenüber von Skandinaviens großer Einkaufsmall in Kopenhagens neuestem Stadtteil, Ørestad, befindet. Das Signalhuset ist ein neunstöckiger Betonbau, der sich durch seine grau-bunte Fassade ein wenig von den anderen Glas-Metal-Beton-Prachtwerken abhebt. Das Gebäude verfügt über 5 Eingänge, über die jeweils zwei Wohnungen pro Stock einfach erreichbar sind. Jeder Stock hat einen Balkon, der um das komplette Gebäude drumrumführt. Hinzu kommt, dass jedes Zimmer bodentiefe Fenster bzw. eine Balkontür hat. Lange, undurchsichtige Vorhänge sind daher unbedingt zu empfehlen! Gewohnt wird in 4er-WGs, wobei man sich nur zu zweit ein Bad teilt. Betritt man die Wohnung durch die Wohnungstür, steht man sofort in einer offenen Wohnküche, an die die vier Zimmer und zwei Bäder angrenzen. Alle Wohnungen, die ich bis jetzt dort gesehen habe, waren mit dem Nötigsten ausgestattet. Zwar waren in meinem Zimmer Kissen, Bettdecke, Laken und Überzügen vorhanden, aber ich weiß nicht, in wie weit man sich darauf verlassen kann. Einkaufs- und Shoppingmöglichkeiten (Real-Verschnitt und Døgnetto, der JEDEN Tag bis 22.00 Uhr geöffnet hat) befinden sich in unmittelbarer Nähe. Die ITU ist drei Metrostationen entfernt und in 20 Minuten inkl. Fußweg zu erreichen. Der Flughafen ist zwei Bahnstationen entfernt, was einer reinen Fahrtzeit von 7 Minuten entspricht, und Hauptbahnhof und Stadtzentrum (Kongens Nytorv) sind in 7 bzw. 13 Minuten erreichbar.



Studieren

Gegründet wurde die IT-Universität Kopenhagen (*IT-Universitetet i København* in Dänisch oder *IT University of Copenhagen* auf Englisch) im Jahr 1999 als freie Fakultät der Copenhagen Business School. Vier Jahre später wurde sie in eine eigenständige Universität umgewandelt. An der ITU wird Forschung und Lehre im Bereich der Informationstechnologie betrieben, wobei großen Wert auf interdisziplinäre Fragestellungen mit Bereichen der Humanistik und anderen Naturwissenschaften gelegt wird. Die Universität liegt im Norden des Kopenhagener Stadtteils Ørestad auf Amager. Die Universität bietet Bachelor-, Master- und Ph.D.-Programme verschiedener Spezialisierungen an. Für manche Masterstudiengänge ist es nicht notwendig einen Bachelorabschluss aus dem IT-Bereich vorzuweisen.

Folgende Bachelor- und Masterprogramme werden als Vollzeitstudiengänge an der ITU angeboten:

- BSc in Digital Media and Design
- BSc in Software Development
- BSc in Global Business Informatics (komplett in Englisch)
- Master in Media Technology and Games (komplett in Englisch)
- Master in Software Development and Technology (komplett in Englisch)
- Master in Digital Design and Communication
- Master in IT & Business (E-Business)

Austauschstudenenten haben die Möglichkeit Kurse ihrer Wahl zu belegen. Ca. 40-50% des gesamten Kursangebots ist auf Englisch. Eine Übersicht über das Kursangebot findet man unter folgendem Link: [The IT University of Copenhagen – Online Course Database](#)

Durch den starken Fokus auf Forschung bietet die ITU auch einige Themen für Master-Thesen an. Von den 1705, die zum Stand 2009 an der ITU eingeschrieben waren, sind 20% internationale Studenten. Frauen sind mit 30% vertreten. Die Hochschule ist zudem weitestgehend barrierefrei. Bis auf das unter dem Hauptauditorium befindliche Café Analog ist alles über Aufzug, Rampen etc. erreichbar.

Gebäude

Die ITU verfügt lediglich über ein zentrales Gebäude, das in Ørestad zwischen der Zentrale des DR (Dänischer Rundfunk) und der Humanistischen Fakultät der KU (Universität Kopenhagen) gelegen ist. Das monströse Gebäude aus Beton und Glas begrüßt einem vor dem Haupteingang mit einem riesigen Banner „Velkommen til den digitale verden“ (Willkommen in der digitalen Welt). Betritt man das Gebäude durch die Drehtür, so gelangt man in das gigantische, lichtdurchflutete Atrium, in das weiße Boxen hereinragen, die als Konferenzräume genutzt werden. Jeder der fünf Stöcke verfügt über einen Balkon rund um das Atrium. Diese dienen zum einen als Zugang zu den Räumen, aber auch als Arbeitsbereich für die Studenten, da dort eine beträchtliche Zahl mit Steck- und Netzwerkdosen versehene Tische aufgestellt ist. Neben einem Design- und einem Gamelab verfügt die ITU über zwei größere und zwei kleinere Auditorien.



Da es bei den Arbeitsplätzen am Atrium oft lautstark zugeht (die Geräuschkulisse hallt durch die komplette ITU), hat man zudem die Möglichkeit den „Silent room“ zum ungestörten Lernen und Lesen aufzusuchen. Oft hat man auch das Glück einen leerstehenden Raum, wie bspw. das Vintage Design Lab, zu finden.

Rechts vom Haupteingang befindet sich die kleine Kantine. Neben Sandwiches erhält man hier täglich wechselnde Speisen und ein reichhaltiges und appetitliches Salatbuffet. Im Gegensatz zum Tagesteller (kostet pauschal 32 DKK = 4,20 EUR) wird beim Salat gewogen, also vorsicht!

Gegenüber der Kantine liegt die Scrollbar, die unter der Woche als zusätzlicher Klassenraum genutzt wird, aber freitags ab 15.00 Uhr zum Kollektivbetrinken (alles kostet 20 DKK, sogar Longdrinks) lockt.

Wer die Schnauze von den digitalen Welten gestrichen voll hat, begibt sich ins Café Analog, trinkt dort gemütlich einen Café Latte und lauscht der verrauschten Musik aus dem Retro-Plattenspieler. Für den nötigen Fun sorgt das bereits erwähnte Gamelab, die Konsole-Ecken in der Bibliothek bzw. der vor dem Gamelab und der Kicker / die Tischtennisplatte auf der Zwischenebene Eins.

Für 600 DKK kann der Fitnessraum im Keller genutzt werden, der mit allen nötigen Fitnessgeräten ausgestattet ist. Damit einem das Fahrrad nicht geklaut wird bzw. im Winter nicht einrostet, verfügt der Keller zudem über einen riesigen Fahrradraum.

Fächerangebot und -wahl

An der ITU werden ausschließlich Kurse mit 7,5 und 15 ECTS angeboten. Dies erlaubt es, sich mit einem Thema ein Semester lang sehr intensiv auseinandersetzen können.

Ich persönlich belegte die Kurse Model Driven Development und Usability and Accessibility, die ich beide fast uneingeschränkt weiterempfehlen kann.

In **Model Driven Development** lernt man die Grundzüge der modellbasierten Softwareentwicklung mit Hilfe von Eclipse (EMF) kennen. Die Vorlesung besteht zu einer Hälfte aus Vorlesungen und zur anderen aus (Gruppen-)Übungen (jeweils 1 ½ h pro Woche). Die Prüfungsleistung besteht aus einem Gruppenprojekt, bei dem der Prototyp einer modellbasierten Anwendung zu einem bestimmten Fallbeispiel entwickelt wird. Begleitend zu dem Projekt musste ein fünfseitiger Bericht abgegeben und eine individuelle Präsentation gehalten werden. Im Anschluss an die Präsentation folgte eine mündliche Prüfung, die den Stoff des ganzen Semesters umfassen kann, sich allerdings weitestgehend an den präsentierten Ergebnissen orientiert. Für den Fall, dass man sich für diesen Kurs entscheidet, empfiehlt es sich, eine gute Gruppe zu finden, da sonst die ganze Arbeit (wie in meinem Fall) an einem selbst hängen bleibt. Als Voraussetzung für diesen Kurs sollte der Umgang mit Eclipse kein Problem darstellen. Kenntnisse in UML und OCL sind ebenfalls empfehlenswert.

Der Kurs **Usability and Accessibility** begann damit, dass in Gruppen zu je vier Leuten innerhalb von 2 Wochen eine funktionierende Website (stark vereinfachtes Shopsystem) auf die Beine gestellt werden musste. Innerhalb des Semesters wurden dann Methoden vermittelt, mit deren Hilfe Usability and Accessibility einer Seite gesteigert werden können. Begleitend dazu wurde eine zweite Version der Website realisiert. Beide Webseiten wurden dann in einer Reihe Benutzertests evaluiert, die gesammelten Daten statistisch analysiert und deren Ergebnisse verglichen. Die Vorlesung schloss mit einem zehneitigen „semi-wissenschaftlichen“ Projektbericht ab, dem noch eine Gruppenpräsentation und eine mündliche Prüfung folgten. Dieser Kurs erfordert meiner Meinung nach zumindest Grundkenntnisse in Statistik oder die Muße sich in dieses Thema einzulesen. Es ist erforderlich eine Reihe von wissenschaftlichen Papers zu lesen, was sich als recht zeitaufwändig gestaltete. Da nicht die Website bewertet wird, sondern eher das übergeordnete Verständnis von Usability, sollte man sich auf einen hohen Arbeits- und Lernaufwand einstellen.

Für Computer Science and Media Masterstudenten bot sich im Wintersemester 2010/2011 die Möglichkeit aus folgenden englischsprachigen Kursen zu wählen:

Media Technology and Games	Software Development and Technology
Procedural Content Generation in Games (7,5 ECTS) Modern AI for Games (15 ECTS) Experimental Interaction (7,5 ECTS) Foundations of Play and Games (15 ECTS) From Concept Art to In-Game Graphics (7,5 ECTS) Game Design (15 ECTS) Gameworlds as Fields for Expression (7,5 ECTS) User Experience and Prototyping (15 ECTS)	Pervasive Computing (15 ECTS) Model Driven Development (7,5 ECTS) Software Architecture (7,5 ECTS) System Architecture and Security (7,5 ECTS) Algorithm Design (15 ECTS) Building Database Systems (7,5 ECTS) Distributed Collaboration and Development (7,5 ECTS) Foundations of Computing - Algorithms and Data Structures (7,5 ECTS) Foundations of Computing - Discrete Mathematics (7,5 ECTS) Introduction to Database Design (7,5 ECTS) Introduction to Software Testing (7,5 ECTS) XML-processing - methods, tools and theories (7,5 ECTS)
E-Business	Digital Design and Communication
Online marketing - advertising, consumers and communities (7,5 ECTS) Business Intelligence (7,5 ECTS)	Digital Culture and Society (15 ECTS) Usability and Accessibility (15 ECTS) Experimental Design (7,5 ECTS) Innovation, Concept Development and Project Management (7,5 ECTS) Interaction Design (15 ECTS) Interactive Multimedia (7,5 ECTS) Introductory 3D (7,5 ECTS) Media and Communication (7,5 ECTS) Mobile Communication: Design, Business and Social Context (15 ECTS)
Interaction Design and Multimedia	
Understanding Interaction Design (15 ECTS)	

Mitstudenten

Die internationalen Master-Studenten, die zeitgleich mit mir an der ITU angefangen hatten, kamen hauptsächlich aus Europa. Während bei der Hand voll ERASMUS-Studenten und den Gamern („Media Technology and Games“) kein eindeutiger Herkunftstrend erkennbar war, konnte der Studiengang „Software Development and Technology“ (SDT, „Coder“) viele rumänische, estnische und griechische Neuzugänge vorweisen. Deutschsprachige Studenten waren eher rar, was meinem Englisch zu Gute kam. Die Berührungspunkte mit einheimischen Studenten hängen sicherlich von den Kursen ab, die man belegt. Während ich bei den Gamern eine gute Gruppendynamik feststellen konnte, findet man bei den Codern eine stärkere Grüppchenbildung bzw. Separierung von dänischen und internationalen Studenten vor. Vorlesungen von SDT werden auch verstärkt von Mid Agern besucht.

Rahmenprogramm

Das von der ITU angebotene Rahmenprogramm kann als einziger kleiner Wehrmutstropfen gewertet werden. Zwar wurde man anfangs durch diverse Einführungsveranstaltungen (Studieren an der ITU, Welcome Dinner) und ein Welcome-Projekt optimal auf den Studienalltag an der ITU vorbereitet, allerdings wurde während des Semesters sonst nichts mehr angeboten. So etwas wie ein Buddyprogramm / Sprachtandem gibt es nicht. Wer neue Leute kennenlernen will, sollte sich die freitags stattfindende Scrollbar nicht entgehen lassen bzw. eine der unzähligen Studentenpartys an den div. Fakultäten der Universität Kopenhagen aufsuchen.

Kopenhagen und die Dänen

Von A nach B kommen

Kopenhagen und die umliegenden Regionen sind gut mit Bus, Bahn und Metro verknüpft. Wenn man das Glück hat in der Nähe der Metro zu wohnen, kann man sich darauf freuen, in der Regel nicht länger als 5 min. auf die Bahn warten zu müssen. Zudem fährt diese Tag und Nacht. S-Bahnen fahren je nach Tageszeit im 10- bis 30-Minutentakt. An Schweden ist man über die Öresundbrücke gut angebunden, Malmö erreicht man in ca. 25 Minuten, nach Lund sind es um die 40 Minuten. Restdänemark ist ebenfalls gut durch den Schienenverkehr mit RE- und IC-Zügen angebunden. Wer an das andere Ende von Dänemark reisen will (Aalborg und Århus), sollte auch einen Flug in Erwägung ziehen. Flüge sind mit 30-40 EUR oft unwesentlich teurer als eine längere Zugfahrt. Als internationaler Student kann man sich in Sachen Transportmittel leider auf keine (legalen) Vergünstigungen freuen. Durch eine frühe Buchung kann man die Kosten gering halten.

Wer es drauf ankommen lassen möchte, kauft sich eine Copenhagen-Card, die am Tag der Ausstellung 24h gültig ist, im ganzen Großraum Kopenhagen als Fahrkarte dient und zudem zu einer Reihe von Museen kostenlosen Eintritt verschafft.

Die Copenhagen-Card ist aus Plastik und das Gültigkeitsdatum muss mit einem Permanent Marker eigenhändig draufgeschrieben werden. Durch Auftragen von unsichtbarem Nagellack auf dem auszufüllenden Feld, kann das draufgeschriebene Datum immer wieder weggekratzt und neu draufgeschrieben werden.

Freizeit

Kopenhagen bietet ein buntes Freizeitprogramm, das keine Wünsche übrig lässt. Unisport oder Fitnessstudio, stundenlange Shoppingstreifzüge, Joggen im Parks, Wildpark, Sightseeing und Kino lassen sicherlich keine Langeweile aufkommen. Der Touristenmagnet Tivoli (kleiner Freizeitpark direkt gegenüber dem Hauptbahnhof) ist sicherlich auch ein Besuch wert, besonders zur Weihnachtszeit soll dort heimeliges Weihnachtsmarkt-Feeling aufkommen.

Ein Insidertipp für Sparfüchse: am ersten Sonntag im Monat kann man kostenlos S-Bahn fahren. Mit der S-Bahn gelangt man bequem zum Hamlettschloss nach Helsingborg, ins wunderbare Louisiana (Museum für zeitgenössische Kunst) nach Humlebæk oder zum Frederiksborg Slot in Hillerød.

Essen und Trinken

Essen gehen ist eine wahrhaft kostspielige Angelegenheit in Kopenhagen. Nicht anders ist es mit Getränken. Zum Glück ist das Kopenhagener Leitungswasser ohne Bedenken zu genießen, auch wenn es ziemlich kalkig ist. Der vom Deutschen allseits beliebte Sprudel ist eher unüblich, kann allerdings in Aldi, Lidl und Co. gekauft werden. Die günstigsten Lebensmittel bekommt man bei Aldi, Lidl oder Rema 1000. Was die Essgewohnheiten der Dänen angeht, unterscheidet sich das nicht wirklich von den Deutschen. Lediglich die Liebe zur Fischfrikadelle konnte ich nicht wirklich nachvollziehen!

Als typisch Dänisch sind der Hotdog und liebevoll drapierte, belegte Brotscheiben („Smørrebrød“) zu erwähnen. Das liebste Fastfood-Gericht des Kopenhagener, noch vor Burger, Döner oder Wurst, ist It. [AOK](#) („alt om KBH“ – alles über Kopenhagen“) allerdings Sushi.

Bier kann man in Dänemark bedenkenlos trinken. Carlsberg und Tuborg sind mindestens so gut wie Beck's und Konsorten. Unbedingt sollte man auch das Juløl in der Weihnachtszeit trinken, was sehr malzig ist. Spirituosen und Wein sind verhältnismäßig teuer. Wer seine Lunge teeren möchte, kann dies allerdings günstiger tun.

Partys

Neben regelmäßigen Partys in Studentenwohnheimen und/oder den Unis/Fakultäten selbst, hat Kopenhagen eine Reihe studentenfreundlicher Bars und Clubs zu bieten. Besonders erwähnenswert ist das Studentenhaus („Studenterhuset“), das kürzlich komplett renoviert wurde und sich sehr zentral in der Altstadt befindet. Hier finden regelmäßig Konzerte und Partys statt. Als Clubs sollte man das Rust, die Vega Bar und das Jolene im Meatpacking District in Betracht ziehen. Wer's etwas härter möchte, geht ins The Rock. Eine Bierflatrate von 10 bis 1 Uhr bekommt man in der A-Bar oder in der Kulorbar für 60/80 Kronen. Gute Konzerte finden oft im Loppen (Christiania), im Vega und im Forbrændning (Albertslund) statt. Von Frühling bis Herbst finden zudem im Tivoli große Konzerte für wenig Geld im Rahmen der Veranstaltungsreihe Fredags Rock statt.

Sprache

Für das Leben an der ITU ist Dänisch keinesfalls lebensnotwendig. Auch in der Stadt selbst hat man mit Englisch keinerlei Probleme. Lediglich in ländlicheren Regionen oder bei älteren Menschen kommt man mit Englisch nur bedingt weiter.

Wer sich dafür entschließen sollte Dänisch zu lernen (ist für Ausländer kostenlos!), kann dies seit Wintersemester 2010/2011 an der ITU tun. In Kooperation mit der Sprachschule IA Sprog werden hier Kurse angeboten. Ich habe den Kurs für Level A1 (Basisniveau) gemacht und war sehr zufrieden. Je nach Bedarf werden auch Kurse für höhere Leistungsniveaus angeboten. Als Deutscher sollte man mit der Sprache keine schwerwiegenden Probleme haben. Dänisch hat sehr viele Parallelen mit Deutsch und Englisch, sodass sich die meisten Wörter herleiten lassen. Als einzige Schwierigkeit sehe ich in der Aussprache. Geschriebenes und gesprochenes Dänisch sind oft weit voneinander entfernt. So wird beispielsweise „Amager“ (Halbinsel auf der sich die ITU befindet) in gesprochenem Dänisch zu „Ama“ und auch das „weiche“ D (ähnlich dem englischen „th“, man muss allerdings die Zunge gegen die unteren Zähne drücken) stellt anfangs eine große Hürde dar.

Tipps und Tricks zum Überleben

Behördengänge

Folgende Behördengänge sind innerhalb der ersten Zeit nach Ankunft in Kopenhagen notwendig:

- 1. Regional State Administration („statsforvaltningen“)**

Hier kann eine Aufenthaltsgenehmigung beantragt werden, die für alles Weitere notwendig ist. Folgende Dokumente werden für eine Aufenthaltsgenehmigung benötigt:

- Reisepass / Personalausweis
- Zulassungsbescheid ITU
- Passbild
- Schreiben¹, dass bestätigt, dass ausreichende finanzielle Mittel für den Aufenthalt vorhanden sind, wie zum Beispiel:
 - Bafög / Stipendium
 - Studienkredit
 - Guthaben auf persönlichem Bankkonto

Das Ausstellen der Aufenthaltsgenehmigung dauert in der Regel zw. zwei bis vier Wochen.

2. Central Person Registration Office

Um eine CPR-Nummer zu erhalten (wird bei fast allem benötigt, z.B. bei Vertragsabschlüssen) muss die Aufenthaltsgenehmigung vorliegen. Je nach Ort der eigenen Unterkunft sind verschiedene Zweigstellen für die Ausstellung der CPR-Nummer bzw. der Krankenversicherungskarte / Zuweisung eines Arztes zuständig.

Folgende Dokumente werden für das Ausstellen einer CPR-Nummer benötigt:

- Reisepass / Personalausweis
- Aufenthaltsgenehmigung
- Zulassungsbescheid ITU
- Adressnachweis (z.B. Kopie des Mietvertrags)

Vor dem endgültigen Verlassen des Landes sollte man das dem Central Person Registration Office mitteilen und seine Krankenversicherungskarte sowie folgendes Abreiseformular mitabzugeben:

[Abreiseformular Dänemark](#)

Zahlungsmittel

Am besten bedient, ist man sicherlich mit einer VISA-Karte, wie sie von der ING-DiBa, Comdirect oder Ähnlichen angeboten wird und mit denen man im Ausland kostenfrei Geld an Automaten abheben kann. Ganz kostenfrei ist das dann doch nicht, da die Devisen hinzukommen, die sich in der Regel auf 0,75% belaufen. Meist lässt sich damit auch in Läden bezahlen, allerdings sollte man sich darauf nicht verlassen. Im Kino (Cinemaxx) und auf der Post ist dies zum heutigen Standpunkt nicht möglich. Hier werden nur dänische Karten angenommen.

EC-Karten sind in der Regel an Bankomaten auch verwendbar, allerdings fallen hier unabhängig vom

¹ Wollte man bei mir nicht sehen; hatte ein Schreiben, auf dem meine Eltern bestätigten, dass sie mich mit einem bestimmten Betrag im Monat unterstützten

Betrag 5 EUR Gebühren an.

Wer etwas Geduld mitbringt, kann sich auch ein Konto eröffnen. Bei Nordea ist dies kostenlos unter Vorlage der CPR-Nummer möglich. Bei mir waren zwei Besuche in der hiesigen Filiale notwendig.

Einmal zum Beantragen und dann zum Unterzeichnen der Papiere. Bedauerlicherweise wurde mir keine Karte mitbeantragt, die lt. Auskunft automatisch nach der ersten Einzahlung auf mein Konto nach Hause zugestellt werden sollte. Ein weiterer Besuch war also notwendig, um zusätzlich noch eine Karte zu beantragen, die ich im Endeffekt dann gar nicht mehr benutzt habe. Anstatt einer Dankort, wie jeder sie Däne hat, bekam ich eine VISA Electron ohne Chip.

Im Nachhinein frage ich mich, ob ich nicht lieber 300 Kronen in die Konkurrenz investiert (Danske Bank) und mich dafür weniger mit unfähigen Bankangestellten hätte herumärgern müssen.

Was Überweisungen ins Ausland angeht (irgendwie muss ja Geld auf das ausländische Konto) kann ich ebenfalls Direktbanken wie die ING-DiBa oder Comdirect empfehlen, da dort in der Regel auch nur geringe Gebühren für die Transaktion anfallen.

Kommunikation mit der Aussenwelt

Neben Skype oder Sipgate empfiehlt es sich, eine SIM-Karte des Providers Lebara zuzulegen (evtl. gibt's auch billigere). Diese sind eigentlich in allen Kiosks oder Convenient Stores wie 7Eleven erhältlich. Mit Lebara habe ich eigentlich durchgehend gute Erfahrungen gemacht. Man zahlt zwar eine Einwahlpauschale von 50 Öre, aber dafür ist der Minutenpreis auf das deutsche Festnetz nur 9 Öre (1,2 Cent) und auf Mobiltelefone 69 Öre (knapp 10 Cent).

Fahrräder

Fahrräder sind in Kopenhagen nicht nur für Studenten eines der meistgenutzten Fortbewegungsmittel, sondern erfreuen sich in allen Altersklassen einer großen Beliebtheit. Oft hängen an der Uni oder an den schwarzen Brettern Angebote für gebrauchte Fahrräder. Alternativ kann man es auf einer Polizeiauktion probieren (Termine dem folgenden Link entnehmen: www.topauktioner.dk) oder einer Kleinanzeigenplattform im Internet wie bspw. www.dba.dk. Preislich muss man mit 500-800 Kronen für ein akzeptables Fahrrad rechnen (60-100 EUR). Mit etwas Glück hat es dann auch eine Gangschaltung.

Fazit

Das Fazit zu meinem einsemestrigen Aufenthalt an der ITU: ich würde es jederzeit wieder tun.

Die ITU verfügt über einen exzellenten Ruf, bietet eine fantastische Ausstattung und eine hohe Qualität der Lehre. Dank den Änderungen an der SPO des Studiengangs ist es nun auch kein Problem mehr sich Kurse anrechnen zu lassen, die keine Entsprechung an der HdM haben, sodass man nicht automatisch ein Semester durch den Auslandsaufenthalt verliert.

Dänemark als solches ist mindestens genauso „hipp“ wie Schweden und Kopenhagen braucht den Stockholm-Vergleich nicht scheuen.

Wer die Mehrkosten von ca. 200 EUR im Monat nicht scheut, sich auf keine neue Fremdsprache einlassen will, nicht allzu weit wegmöchte und das Gemütliche dem Chaos in Riesenmetropolen vorzieht, ist in Kopenhagen bzw. der ITU sicherlich bestens aufgehoben.